



Evangelische
Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau



PROGRAMM



März bis September 2018

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr, dienstags allerdings erst ab 11 Uhr und sonntags nicht zur Gottesdienstzeit (11–13 Uhr). Montags bieten wir keine Führungen an. Bringen Sie bitte zu einer Führung mindestens zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Pfarrer Björn Mensing, Diakon Klaus Schultz.

Gestaltung: Christian Topp, München.

Druck: Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG, Andechs. Titelfoto: Christian Topp



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Foto zeigt deutsche Wehrmachtseinheiten am 12. März 1938. Vor 80 Jahren befahl Hitler den Einmarsch ins Nachbarland. Innerhalb weniger Tage beugte sich Österreich kampflos dem ultimativen Druck. Sofort setzte eine Welle von Terror und Verhaftungen ein. Bis zu 70.000 Menschen wurden festgenommen: Juden, Amtsträger des gestürzten Regimes der „Vaterländischen Front“, Monarchisten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Am 1. April ging der erste Transport ins KZ Dachau. Wir erinnern gemeinsam mit Gästen aus Österreich an diese NS-Verfolgten. Wir blenden dabei nicht aus, dass in Österreich bereits ab 1933 an die Stelle der Demokratie ein am italienischen Faschismus orientiertes Regime getreten war, das eng mit der katholischen Kirche verbunden war. Aus dem marginalisierten Protestantismus unterstützten viele schon vor 1938 die Nationalsozialisten. Nach dem „Anschluss“ fanden sich zahlreiche Österreicher bereit, sich an den NS-Verbrechen zu beteiligen.

Seit der Einweihung steht die Versöhnungskirche für beides: Das namentliche Gedenken an die KZ-Häftlinge – am 23. September mit dem Filmgespräch zum zweiten Todestag von Max Mannheimer – und die kritische Auseinandersetzung mit den NS-Verstrickungen. Da die bayerische Kirchenleitung Björn Mensing beauftragt hat, die Karrieren ihrer Mitarbeiter mit NS-Vergangenheit zu erforschen, wird unser Team verstärkt. Pfarrerin Claudia Mühlbacher arbeitet ab 1. März für zwei Jahre bei uns mit. Wir laden Sie herzlich zu ihrem Vorstellungsgottesdienst am 25. Februar um 11 Uhr ein.

Mit Dank für Ihre Unterstützung und in der Hoffnung auf viele interessante Gespräche und Begegnungen – und Gottes gutes Geleit

Björn Mensing
Pfarrer

Klaus Schultz
Diakon

.....
1. März 2018 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG
.....

Österreich 1938 – Republik, Austrofaschismus, NS-Herrschaft

VORTRAG Versöhnungskirche

Am 12. März 1938 besetzte Nazi-Deutschland Österreich. Der Wiener Sozialhistoriker Dr. Kurt Bauer gibt zum 80. Jahrestag einen Überblick über die Entwicklung des Nationalsozialismus in Österreich bis 1939. Zentrale Aspekte dieser Geschichte, die auch die Schicksale tausender Dachau-Häftlinge bestimmte, erläutert der Referent.

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge

Hinweis: Am Dienstag, 13. März, findet eine Gedenkveranstaltung für die Dachau-Häftlinge aus Oberösterreich statt: Beginn um 14 Uhr mit Namenlesung in der Versöhnungskirche, Abschluss mit einer Eucharistiefeier im Karmel Heilig Blut (Beginn: 15.30 Uhr)

.....
22. März 2018 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG
.....

Namen statt Nummern

VORSTELLUNG NEUER BIOGRAPHIEN FÜR DAS DACHAUER
GEDÄCHTNISBUCH Klosterkirche Karmel Heilig Blut Dachau

Am 85. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau werden neue Biographien vorgestellt und in das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ aufgenommen. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Grafing und der Theresia-Gerhardinger-Realschule Weichs porträtieren Adi Maislinger (Münchner Maschinenschlosser und KPD-Widerstandskämpfer), Franz Klement (sudetendeutscher Porzellandreher), Josef Nieberle (BVP-Politiker und Bauernführer aus Weigersdorf/Eichstätt) und andere NS-Verfolgte. Jugendliche und erwachsene Ehrenamtliche präsentieren weitere Lebensbilder. Das Gymnasium Grafing übernimmt die musikalische Gestaltung.

*Trägerkreis „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“
www.gedaechtnisbuch.org*



6. April 2018 | 19 Uhr | FREITAG

Brundibár

AUFFÜHRUNG DER KINDEROPER AUS DEM GHETTO THERESIENSTADT
Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgs Straße 23, Dachau

Aninka und Pepicek sind in Sorge um ihre kranke Mutter. Für Milch, die sie dringend braucht, reicht ihr Geld nicht. Auf dem Markt entdecken sie den Leierkastenmann Brundibár, der Menschen mit seiner Musik in den Bann zieht und mit vielen Münzen belohnt wird. Die Kinder versuchen, mit Singen Geld zu verdienen. Brundibár verjagt sie. Schließlich kommen alle Kinder zusammen, um gemeinsam lauter zu singen. Und tatsächlich: Niemand will ihn mehr hören, die Leute kommen, lauschen ihrem Gesang und geben Geld. Brundibár will ihnen das Geld stehlen, aber die Kinder können ihn schließlich gemeinsam besiegen.

Hans Krása komponierte „Brundibár“ 1938 und schrieb im Ghetto Theresienstadt eine neue Partitur. Dort wurde die Kinderoper oft aufgeführt. Den jüdischen Mitwirkenden und ihrem Publikum gab sie Hoffnung, dass bald auch Hitler besiegt werde. Doch die Rollen mussten ständig neu besetzt werden, weil die meisten Kinder, wie auch Hans Krása, nach Auschwitz gebracht und ermordet wurden.

Es spielen und singen das Theater an der Würm und das Dachauer Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Gudrun Huber und der Regie von Herbert Hanko. Karten sind an den üblichen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erhältlich.

8. April 2018 | 11 Uhr | SONNTAG

Vor 80 Jahren kamen die ersten Österreicher ins KZ Dachau

GEDENKGOTTESDIENST Versöhnungskirche

Der erste Transport nach dem „Anschluss“ Österreichs traf am 2. April 1938 in Dachau ein. Unter den 150 NS-Verfolgten befanden sich Angehörige der „Vaterländischen Front“, ebenso wie ihre Kontrahenten, Sozialdemokraten und Kommunisten, aber auch eine größere jüdische Gruppe. Das erste Mordopfer aus diesem Transport war der jüdische Gewürzhändler Johann Kotanyi, der noch im April 1938 von den SS-Schergen in den Suizid getrieben wurde.

Im ökumenischen Gedenkgottesdienst wirken mit: Bischof em. Dr. h.c. Maximilian Aichern OSB (Diözese Linz), Bischof Dr. Michael Bünker (Evangelische Kirche A. B. in Österreich, Generalsekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirche in Europa) und Pfarrer em. Alfons Einsiedl, dessen Großvater Alois Renoldner 1938 als Gendamerie-Oberst aus Österreich ins KZ Dachau verschleppt worden wart



März 1938: Nationalsozialisten nötigen Wiener Juden, Pro-Österreich-Parolen zu entfernen

GEDÄCHTNIS BUCH FÜR DIE HÄFTLINGE DES KZ DACHAU



.....
 27. April 2018 | 15 Uhr | FREITAG

Namen statt Nummern

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG ZU NIEDERLÄNDISCHEN
 HÄFTLINGEN IM KZ DACHAU
 KZ-Gedenkstätte Dachau, Sonderausstellungsraum

Im KZ Dachau waren von 1941 bis 1945 mehr als zweitausend Gefangene aus den Niederlanden inhaftiert. Bei ihrer Ankunft erhielten sie eine Nummer. Ihr Name spielte ab diesem Zeitpunkt keine Rolle mehr. Die Ausstellung zeigt durch persönliche Geschichten und authentische Objekte, welche Überlebensstrategien die Häftlinge entwickelten: Jaap van Mesdag machte Musik, Pim Reintjes schnitzte ein Schachbrett in den Deckel einer Holzkiste, Frits van Hall fertigte kleine Reliefs, Lies Buenick-Hendrickse stellte Schmuck aus entwendeten Materialien her und Willemijn Petroff-van Gorp ein Lieder- und Psalmenbuch aus Altpapier.

Niederländische Jugendliche recherchierten in den letzten Jahren zahlreiche Lebensgeschichten. Sie besuchten Archive und interviewten ehemalige Häftlinge. In Kurzfilmen erzählen die Jugendlichen, was ihnen diese Begegnungen bedeuten. „Dank dieses Projekts haben wir eine Freundin hinzugewonnen! ... Sie bringt uns dazu darüber nachzudenken, worum es im Leben eigentlich geht“, sagt Jop Bruin über Willemijn Petroff-van Gorp. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet ein interaktives Denkmal für alle niederländischen Dachau-Häftlinge. Auf diese Weise werden aus Nummern wieder Namen.

Zeitgleich startet die Ausstellung „Namen statt Nummern“ mit 22 Biographien von Dachau-Häftlingen aus fünf Ländern in der Versöhnungskirche. Beide Ausstellungen entstanden im Rahmen des Projektes „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“.

*Kooperation: KZ-Gedenkstätte Dachau,
 Trägerkreis Gedächtnisbuch*

.....
28. April 2018 | 18 Uhr | SAMSTAG
.....

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Bei der Gedenkfeier am Todesmarschmahnmal sprechen Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches), Susanne Breit-Keßler (Regionalbischöfin für München und Oberbayern) und Florian Hartmann (Dachauer Oberbürgermeister). Musikalisch begleitet Familie Huber-Ewald das Gedenken.

Trägerkreis Todesmarschmahnmal Dachau

.....
29. April 2018 | SONNTAG
.....

Gedenken zum 73. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

9.30–10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Karmel und Russischer Gottesdienst in der Auferstehungskapelle

9.45–10.30 Uhr Jüdische Gedenkfeier an der Jüdischen Gedenkstätte

10.45 Uhr Befreiungsfeier, Beginn beim ehemaligen Krematorium

13 Uhr Gedenkstunde am „Schießplatz Hebertshausen“

anschließend „Tag der Begegnung“ im Max-Mannheimer-Haus Dachau, Roßwachtstraße 15

.....
10. Mai 2018 | 10 – 18 Uhr | DONNERSTAG
.....

München liest – aus verbrannten Büchern

Königsplatz (vor der Antikensammlung), München

Am 85. Jahrestag brennt der Künstler Wolfram P. Kastner am Ort der Bücherverbrennung der Nationalsozialisten eine Brandspur in den Rasen (10 Uhr) – damit kein Gras wächst über die Erinnerung daran, was im Brand der Synagogen, Städte und Menschen endete. Anschließend werden Texte von Autoren vorgelesen, deren Werke 1933 verbrannt wurden.

Institut für Kunst und Forschung, München



.....
 5. Juni 2018 | 19 Uhr | DIENSTAG

„Nein, wir wollen nicht mehr arbeiten, wir haben Hunger“

LESUNG KZ-Gedenkstätte Dachau, Sonderausstellungsraum

„Was am 12. Januar 1945 schließlich den Ausschlag gegeben hat, weiß ich eigentlich nicht mehr. ... kurz nach der Mittagspause (wurde) plötzlich vorn im Saal die Arbeit niedergelegt. Nein, wir wollen nicht mehr arbeiten, wir haben Hunger.“
 In ihrem Erinnerungsbericht schildert die Niederländerin Hendrika Jacoba (Kiky) Gerritsen-Heinsius (1921 – 1990) eindringlich den Streik der Frauen und berichtet über die schweren Arbeitsbedingungen im Werk und das Leben im KZ-Außenlager in München-Giesing. Von 1944 bis kurz vor ihrer Befreiung am 30. April 1945 waren im Außenlager Agfa-Kommando etwa 550 weibliche Häftlinge untergebracht, mehrheitlich politische Gefangene aus den Niederlanden und Polen. Die Frauen mussten im Agfa-Werk für die Rüstungsindustrie schuften.

Der Journalist Jos Sinnema bearbeitete mit Kikys Witwer Piet Gerritsen ihren Erinnerungsbericht. Jan van Ommen, Sohn von Renny van Ommen-de Fries, einer Mitgefangenen Kikys, besorgte die deutsche Übersetzung. Die Münchner Schauspielerin und Regisseurin Lydia Starkulla liest ausgewählte Passagen.

Kooperation: KZ-Gedenkstätte Dachau – Zugang möglich über das Jourhaus, Pater-Roth-Straße 2a, Dachau



.....
8. bis 10. Juni 2018 | FREITAG BIS SONNTAG
.....

75 Jahre Weiße Rose – Was bleibt?

TAGUNG Evangelische Akademie Tutzing, Schlossstraße 2

Die ermordeten Mitglieder der Weißen Rose wurden früh zu Ikonen des Widerstands. Ihr Mut und ihre Aufrichtigkeit inmitten des Inhumanen bleiben herausragend. Zur Auseinandersetzung mit ihrem Kampf gegen Diktatur und Unrecht gehört indes mehr als die Heroisierung. Blicke auf Geschichte und Nachgeschichte: Zeitzeugengespräch, Vorträge, Lesung, Filmgespräch, Gottesdienst, Podiumsdiskussion.

*Leitung: Dr. Ulrike Haerendel, Dr. Hildegard Kronawitter,
Dr. Björn Mensing*

*Programm und Anmeldung: Evangelische Akademie Tutzing,
Telefon: 081 58 / 251-0, E-Mail: info@ev-akademie-tutzing.de*

*Kooperation: Evangelische Akademie Tutzing,
Weiße Rose Stiftung e.V.*

*Hinweis: Am Sonntag, 15. Juli 2018, 11 Uhr, gestaltet Kirchenrat
Dr. Björn Mensing den Gottesdienst der Versöhnungskirche
zum Thema „Weiße Rose und Coventry – Friedenszeichen im
Zweiten Weltkrieg“. Im Frühjahr/Sommer finden zahlreiche
weitere Veranstaltungen zu 75 Jahre Weiße Rose statt.
www.75jahreweisserose.de*

.....
19. Juli 2018 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Vom Rettungswiderstand zur Musik

HOMMAGE AN ADOLPH KURT BÖHM ZUM 92. GEBURTSTAG
 Versöhnungskirche

1926 wird Adolph Kurt Böhm als Kind eines jüdischen Fabrikanten und einer Christin geboren und wächst katholisch auf. Im April 1933 wird sein Vater ins KZ Dachau verschleppt. Nach dessen Entlassung flieht die Familie nach Paris. Als die Nazis 1940 dort einmarschieren, entkommt der Vater in die Schweiz. Die Mutter bleibt mit den beiden Söhnen in Paris. Adolph fälscht Ausweise für untergetauchte Juden und rettet so vielen das Leben — später verleiht ihm die israelische Gedenkstätte Yad Vashem den Titel „Gerechter unter den Völkern“.

Zur Begeisterung fürs Zeichnen und Malen kommt bald auch die für die Musik. 2014 erscheint seine Autobiographie mit dem programmatischen Titel „Musik und Menschlichkeit“. Wenige Tage vor seinem 92. Geburtstag kommt Adolph Kurt Böhm nach Dachau – und spricht erstmals über seine Kindheitserinnerungen, nur wenige Meter von dem Ort entfernt, an dem sein Vater gequält wurde. Kammersänger Bernd Weikl würdigt seinen Künstlerkollegen mit einer Laudatio. Bariton Florian Prey singt Kompositionen des Jubilars.

.....
28. Juli bis 10. August 2018

„erinnern – begegnen – verstehen – Zukunft gestalten“

36. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

Junge Menschen aus vielen Nationen treffen sich, um sich mit Ursachen und Auswirkungen der NS-Diktatur zu beschäftigen und nach Bezügen zur Gegenwart zu fragen. Alle Interessierten sind eingeladen ins Dachauer Max-Mannheimer-Haus, Roßwachtstraße 15.

Samstag, 4. August, voraussichtlich 15 Uhr: Fest der Begegnung mit Feier von 20 Jahre Max-Mannheimer-Haus

Sonntag, 5. August, 13.30 Uhr: „Gebet der Begegnung“,
15 Uhr: Zeitzeugencafé.

www.jugendbegegnung-dachau.de

.....
23. September 2018 | 11.30 Uhr | SONNTAG
.....

Dachauer Dialoge

FILMGESPRÄCH ZUM ZWEITEN TODESTAG VON MAX MANNHEIMER
Kino Cinema Dachau, Fraunhoferstraße 5

„Dachauer Dialoge“ ist ein Dokumentarfilm über eine nicht alltägliche Freundschaft. Die Karmel-Schwester Elija Boßler verband über viele Jahre eine tiefe Freundschaft mit dem Shoah-Überlebenden Max Mannheimer. Der Film (73 Minuten) dokumentiert ein Zwiegespräch des ungleichen Paares im Oktober 2015.

Das Filmgespräch wird von Dachauer Einrichtungen und Vereinigungen veranstaltet, die mit Max Mannheimer (1920–2016) über Jahrzehnte verbunden waren. Sr. Elija Boßler OCD und der Regisseur Michael Bernstein stehen nach der Filmvorführung für Fragen des Publikums zur Verfügung.

Der Gottesdienst in der Versöhnungskirche beginnt an diesem Sonntag bereits um 10 Uhr, damit im Anschluss das Filmgespräch besucht werden kann.

Kartenreservierungen im Kino unter Tel. 081 31/266 99

.....
1. bis 4. November 2018 | DONNERSTAG BIS SONNTAG
.....

Risiera di San Sabba, Synagoge Triest, Foiba di Basovizza

GEDENKSTÄTTENFAHRT NACH ITALIEN

Die Risiera (Reismühle) di San Sabba in Triest war von Oktober 1943 bis April 1945 ein KZ. Insgesamt hielten die deutschen Besatzer dort etwa 20.000 Personen gefangen, von denen sie Tausende ermordeten. Fast ausgelöscht wurde in dieser Zeit die große jüdische Gemeinde in Triest. Erhalten blieb die 1912 eingeweihte Synagoge, eine der prächtigsten in Europa.

Die Foiba di Basovizza ist ein tiefer Höhlenschacht auf der Hochebene des Triestiner Karsts. Dort wurden im Frühjahr 1945 von jugoslawischen Partisanen tausende Italiener bei Racheakten getötet, die nicht nur Faschisten trafen.

Die drei genannten Gedenkort werden mit Führungen besucht. Anmeldung unter Tel. 081 31/996 88–0 oder info@dachauer-forum.de; Programm auch unter www.versoennungskirche-dachau.de/kirche/pages/Aktuell.php

bis 22. April 2018

Camera Obscura

Fotografien mit der Lochkamera

Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse eines Workshops des Dachauer Max-Mannheimer-Studienzentrums, in dem Jugendliche unter Anleitung des israelischen Fotokünstlers Ilan Wolff den 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau mit einer fotografischen Technik abbildeten, die schon fast 200 Jahre alt ist.

27. April bis 30. September 2018

Namen statt Nummern

Das Gedächtnisbuch-Projekt ist eine ständig wachsende Sammlung von Biographien ehemaliger Häftlinge des KZ Dachau, die von Schülern, Studenten und Erwachsenen recherchiert und mit Bildmaterial anschaulich für Gedächtnisblätter gestaltet werden. Die Teilnehmer arbeiten eng mit Zeitzeugen und Angehörigen der Porträtierten zusammen. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von 22 Biographien. Bisher sind über 200 Gedächtnisblätter entstanden, die am Lesetisch im Gesprächsraum der Versöhnungskirche eingesehen werden können.

27. April 2018 bis Frühjahr 2019

Namen statt Nummern

Niederländische politische Häftlinge im KZ Dachau

Die Ausstellung wurde vom Widerstandsmuseum Amsterdam erarbeitet. Für Dachau sind die Texte ins Deutsche übersetzt worden. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 7. Die Ausstellung ist im Sonderausstellungsraum der KZ-Gedenkstätte täglich zwischen 9 und 17 Uhr geöffnet.

**Die beiden ersten Ausstellungen können im Gesprächsraum der Versöhnungskirche angeschaut werden:
Montag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr.**

MÄRZ

- 04.03.18 | 11 Uhr Peter Klentzan, Diakon
- 11.03.18 | 11 Uhr Christiane Döring, Pfarrerin
- 18.03.18 | 11 Uhr Klaus Schultz, Diakon
Internationale Wochen gegen Rassismus
- 25.03.18 | 11 Uhr Michael Stritar, Dekanatsjugendpfarrer
- 30.03.18 | 15 Uhr Björn Mensing, Kirchenrat
*Karfreitag mit Gedenken an Pfarrer
Karl Hilmes, 1942–44 KZ Dachau*

APRIL

- 01.04.18 | 11 Uhr Claudia Mühlbacher, Pfarrerin
Ostern
- 08.04.18 | 11 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst
*Vor 80 Jahren erste Österreicher
im KZ Dachau*
- 15.04.18 | 11 Uhr Franz Wich, Pfarrer
- 22.04.18 | 11 Uhr Bettina Korb, Prädikantin
- 29.04.18 | 9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
zum Befreiungstag im Karmel

MAI

- 06.05.18 | 11 Uhr Klaus Schultz, Diakon
- 13.05.18 | 11 Uhr Claudia Mühlbacher, Pfarrerin
- 20.05.18 | 11 Uhr Hans Dieter Strack, Dekan i.R.
Pfingsten
- 27.05.18 | 11 Uhr Richard Strodel, Diakon

JUNI

- 03.06.18 | 11 Uhr Klaus Schultz, Diakon
- 10.06.18 | 11 Uhr Peter Lysy, Pfarrer
- 17.06.18 | 11 Uhr Antonia Ehemann, Vikarin
- 24.06.18 | 11 Uhr Claudia Mühlbacher, Pfarrerin

JULI

- 01.07.18** | 11 Uhr **Ulrike Markert**, Pfarrerin
- 08.07.18** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 15.07.18** | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Weiße Rose und Coventry –
Friedenszeichen im Zweiten Weltkrieg*
- 22.07.18** | 11 Uhr **Claudia Mühlbacher**, Pfarrerin
- 29.07.18** | 11 Uhr **Manfred Jahnel**, Dekan i.R.

AUGUST

- 05.08.18** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
- 05.08.18** | 13.30 Uhr **Gebet der Begegnung
im Max-Mannheimer-Haus**
- 12.08.18** | 11 Uhr **Helmut Ruhwandl**, Dekan i.R.
- 19.08.18** | 11 Uhr **Claudia Mühlbacher**, Pfarrerin
- 26.08.18** | 11 Uhr **Martin Hauger**, Oberkirchenrat
Björn Mensing, Kirchenrat
*Verabschiedung von Beata Tomczyk,
ASF-Freiwillige*

SEPTEMBER

- 02.09.18** | 11 Uhr **Barbara Kittelberger**, Stadtdekanin,
Vorsitzende des Kuratoriums
- 09.09.18** | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
- 16.09.18** | 11 Uhr **Klaus Schultz**, Diakon
Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen
- 23.09.18** | 10 Uhr **Claudia Mühlbacher**, Pfarrerin
- 30.09.18** | 11 Uhr **Heike und Friedhelm Peters**,
Prädikantin und Pfarrer



Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 081 31 /2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 /136 44



Klaus Schultz
Diakon
Tel. 081 31 /35 15 14



Claudia Mühlbacher
Pfarrerin
Tel. 0821 /20991902



Maja Lynn
USA
*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*



Beata Tomczyk
Polen

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 /136 44 · Fax 081 31 /530 36
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de
Volks- und Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38
BIC: GENODEF1DCA



S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte).
Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster
Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 724, Halt „Kloster Karmel“),
für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem
Kloster-Parkplatz und am Straßenrand auf der Höhe der Kloster-
Zufahrt (Alte Römerstraße 91) parken. Menschen mit Mobili-
tätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 /136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen
Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche
in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge,
Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Tel. 081 31 /32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.